

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ausgebracht. Es klang matt und befohlen. Bis jetzt war der Glaube lebendig gewesen, der Krieg werde morgen oder übermorgen zu Ende sein, immerfort hatten sich Gerüchte über Friedensverhandlungen erhalten, obwohl sie sich stets als falsch herausstellten. Die Menschen wollen eben nichts für sie Unangenehmes glauben, und hätte ihnen jemand nach der politischen Konstellation erklärt, daß ein Friedensschluß sehr kompliziert, mit Serbien allein nicht zu machen sei, und daß wir auch während der langen Friedensverhandlungen im Felde bleiben müßten, so wäre er sicherlich gelyncht worden. Jetzt, nachdem vier Wochen, also eine Waffenübungsperiode, verstrichen sind, ohne daß ein dreimaliges Trompetensignal „Abgeblasen“ das Ende der Manöver verkündete, macht der Glaube an baldige Heimkehr einer verzweifelnden Resignation Platz.

Die Musikkapelle spielte zur Feier des Sieges, die Offiziere steckten kleine Metallkruzifixe, die sie vom Feldkurat erhalten haben, an die Mützen. Fürst Lobkowitz hat sie gespendet, im Stephansdom zu Wien wurden sie geweiht. Wir einfachen Soldaten bekamen bloß Sliwowitz und Gulasch.

Dolni Brodac,

Freitag, den 4. September 1914.

Auch heute nacht konnte ich im Zelt nicht schlafen und ging über die in ihr Zeltblatt eingewickelten Schläfer, an Gewehrpyramiden und Zelten, an angebundenen Pferden und drohend aussehenden Fahrküchen vorbei, bald auf Tornister, bald auf Proviantensäcke und auf Schichten von Kommißbrot tretend, im Lager spazieren. Der einzige Mensch, der wachte, war der Inspektions-Gefreite. Ich setzte mich zu ihm. Es war ein Bergmann vom Fortuna-Schacht bei Dux. Fanatischer Anarchist, dessen Gesinnung sich im Kriege noch gestählt hatte. Er erzählte persönliche Motive für seine Weltanschauung. Ich versuchte mit sozialistischen Gründen zu entgegnen. Je mehr wir stritten, desto näher kamen wir einander, und als ich doch endlich Müdigkeit